

Summa	316 gl. 27 ss
Abzogen so Plibt überig uff Martini wye obstaht Jn 3 theil zuo theilen	199 gl. 32 ss
Der Zins uff A <sup>O</sup> 1651 verfallende Plibt bim hauptguot. <sup>1</sup>	
Nota. Wye hingägen staht sindt wir schuldig für die Frau Muoter zu zalen ...	116 gl. 35 ss
... Dargägen hat man wider Jnzuzüchen an Heini Z ü r- c h e r s säligen	48 gl. 27 ss
Jtem war der Bruder [H e i n r i c h I. Zurlauben] sälig der Fr. Muoter sälig von Martini 1650 bis zu Jrem Absterben jm Junio 1651 ein halben Jahrzins schuldig	87 gl. 20 ss
Desglychen Jch von denen 100 gl., so ich Järlich der Fr. Muoter schuldig war, den halben Zins	50 gl.
Summa	186 gl. 7 ss
Abzogen an den obigen schuld Summa überplibe Jn dry [- Heinrich I., Beat II. und E l i s a b e t h Zurlauben -] theil zu theilen	69 gl. 12 ss
Bracht Jedem	23 gl. 4 ss
Nota. Bruder [Heinrich I.] und ich haben Jerlichen von Anfang der theilung und unsers letsten Vergleichs A <sup>O</sup> 1630 beschächen was Jeder schuldig war bezalt. H. [Beat Jakob] K n o p f f l i gibt bericht wye er Jn namen Bruders Zalt habe.	
Jch luth mynes Rechenbuochs und Zins Rodels hab Jro Jn die 9 Jar lang Zinset und A <sup>O</sup> 1639 hat sy begärt fürthin an Heini Zürcher die schuldt selbs Jnzezüchen. Also hab jch Jren damals die 100 gl. A <sup>O</sup> 1638 verfallen für das lauffende 39 Jahr an Heini Zürcher verzeigt undt glassen bis zue dem Jahr 1650, Jn welchem sy den 49isten Zins ... empfangen. Jst also Jedes Jahrs der alte Zins von Zürcher für das lauffende Jar guotgmacht worden. Also das 1649 ist für das 1650ist Zalt."	

1) Die letzten 9 Zeilen sind durchgestrichen.

AH 58, 160-161 - Blatt 160<sup>V</sup> und 161<sup>V</sup> leer

101

1652 Februar 29.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN ELISABETH ZURLAUBEN]

"Füege ich zu wissen, das vor etlichen wuchen ein briefli bim R i k h e n- b a c h von Arth dier überschikht hate, wyl aber diser tagen von Veter Stattschryber [von Zug, Beat Konrad W i c k a r t] Verstanden, dass selbigen nit empfangen und Jnzwischenndt mier ein schryben so Herr Schwager Balthasar [A u f d e r m a u r] gedachtem Stattschryber übersendt, zuo läsen worden, darinen Jch nit weniger als sonsten von Stattschrybers mundtlichen gespräch vermerkhen mögen, als wäre man bedacht, myn rechtmessige und billiche Ansprach [an der Hinterlassenschaft ihrer Mutter Eva Z ü r c h e r] mit anthreiwender

Rechtsuebung zuo hindertriben, undt anstath myner Jn die 20 Jahr gehabter gedult an jezo mit solicher ungedult gägen mier zu verfahren, anstath das durch myn eigne Verdienst, müehe, Arbeit und Umbcösten etliche Zallungen uff die Contracten usbracht dier dyn Antheil quotwillig erschiessen lassen. Ungeacht ich solche mit quotem gwüssen für mich selbs einzig behalten mögen, vermog des [franz.] H. Ambassadors [Jean D e l a B a r d e] eignen worthen und schrifften für mich, auch anstath viler anderen myner erzeugten thraw und quotmüetigkeiten, so besser mundt als schriftlich zuo erclären. Wolte man lieber mier mit Unfründtlichkeit, Undankh und Verdriesslichen dingen begägen, welches mich zwahr nit wenig beduret, aber gantz nit erschrekt: der Zuversicht, das mier Niemandt unrecht sprechen würde, wan Jch das minig erfordere, hingägen Niemand ... mit Recht erkennen khönnen: dass ich verbunden sye, dyn schuldig driten Antheil zu bezalen undt für dich zuo verzinsen. Nun übertrifst mich an Alter und Verstandt, der würdt dich sambt dyner conscienz hoffentlich dahin wysen, dass mier ein vernüeglichen willen schaffen und andern Jungen unbesinten rathschlägen ... khein byfahl geben werdest. Will also nachmalen dynes besseren entschlusses und billiches anerpietens erwarten."

Kopie oder Konzept - AH 58, 162

102

1645 August 11.

A

SCHREIBEN VON BALTHASAR AUFDERMAUR AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN,  
ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT, ZUG

"Sein geliebtes schreiben hab Jch Jn ablessung verstanden, und nit underlassen der ussag nachzuotrachten, was die Weibspersohn<sup>1</sup> von dess Herren Schwageren Verlohrnen sachen möchte wüssenschafft thragen, die aber kein Worth von demme bekennen wollen. Jst auch der gefangenschafft halber hier [in Schwyz] Entlassen worden. Jst also dis was Jch Imme uff sein begären kan andtwurthen. Ob zwahr den Weislenen<sup>2</sup> Hilff und beystand zuo leisten den Nechsten befründten oder deren Vögten der Natur und Christlichen liebe gmes gebüren duott, halten Jch doch dafür, So Jemand anderst deren auch zuoquot gedenckth, Solches nit für ein ungebür gerechneth werde, und wan demme also, hab Jch nit underlassen sollen den Herren Schwageren mit dissem schreiben zuo bemüegen,